

**QUALITÄTSENTWICKLUNG
BINDUNGSBEZOGENER
INTERAKTIONEN**
PÄDAGOGISCHER FACHKRÄFTE IN
KINDERTAGESEINRICHTUNGEN



Modul IV

Spezifisches Interaktionsverhalten zur Förderung von Bindungssicherheit

MIV.3_Wissen

Einführung zur simulierten Praxis II:
interactive repair

© Evangelische Hochschule Freiburg,
Zentrum für Kinder- und Jugendforschung
Quebin – Qualitätsentwicklung bindungsbezogener
Interaktionen in Kindertageseinrichtungen
www.quebin.de

Alle Rechte vorbehalten



Übersicht

MIV.3_Wissen	Einführung zur Simulierten Praxis II: interactive repair
MIV.3_Folie 1	Interactive repair – Begriffsbestimmung
MIV.3_Folie 2	Interactive repair – Einschränkungen
MIV.3_Folie 3	Simulierte Praxis II: Ziele
MIV.3_Folie 4	Simulierte Praxis II: Fallvignette „Martha“
MIV.3_Folie 5	Anwendungsbeispiel: Unsicher-vermeidendes Bindungsverhalten
MIV.3_Folie 6	Interactive repair: Einnehmen der kindlichen Perspektive
MIV.3_Folie 7	GInA-Merkmale
MIV.3_Folie 8	Simulierte Praxis II: interactive repair – GInA
MIV.3_Folie 9	Simulierte Praxis II: interactive repair – EiBiS

Interactive repair – Begriffsbestimmung

Bindungs-
bezogenes
Verhalten Kind

Interaktions-
verhalten
Fachkraft

Bei Missverständnissen oder Störungen (*mismatch*) in der Interaktion zwischen Bezugsperson und Kind kann eine intuitive interaktive Abstimmung erfolgen, um das Interaktionsverhalten „in Passung“ zu bringen. Diese Abstimmung kann als *interactive repair* bezeichnet werden (→ Modul IV.1_Folie 6).

- Das feinfühliges Erkennen von Missverständnissen (mismatches) und die interaktive Abstimmung mit dem Kind (interactive repair) sind wertvoll für den Beziehungsaufbau (→ GlnA, Modul II).
- Kinder können durch die interaktive Abstimmung (interactive repair) positive Bindungserfahrungen aufbauen und bisherige Muster korrigieren (→ EiBiS, Modul III).

Interactive repair – Einschränkungen

Bindungs-
bezogenes
Verhalten Kind

Interaktions-
verhalten
Fachkraft

- Interactive repair ist ein interaktiver Prozess. Versuche, Missverständnisse oder Störungen zu beheben (zu „reparieren“), gehen von den beteiligten Interaktionspartner:innen aus bzw. werden von den Beteiligten aufgegriffen und beantwortet.
- Ab dem frühen Kindesalter ist die Fähigkeit und Bereitschaft zum interactive repair grundsätzlich angelegt.
- Die Kompetenzen zum interactive repair können allerdings eingeschränkt sein, z. B. durch unsichere Bindungserfahrungen.

Simulierte Praxis II: Ziele

- Bindungsspezifische Aspekte des Interaktionsverhaltens analysieren (mithilfe der GInA-Merkmale),
- bindungsspezifische Handlungskompetenzen der pädagogischen Fachkräfte vertiefen,
- Kindern durch interactive repair neue Beziehungserfahrungen in pädagogischen Situationen ermöglichen,
- Methodenkompetenzen für Fallbesprechungen in der Praxis erweitern.

Simulierte Praxis II: Fallvignette „Martha“



© Vanessa Karré Illustration

Anwendungsbeispiel: Unsicher-vermeidendes Bindungsverhalten

Anzeichen für unsicher-vermeidendes Bindungsverhalten

Martha...

- ... zeigt ihre Bedürfnisse nach Schutz und Sicherheit nicht
- ... sucht keinen Kontakt zur pädagogischen Fachkraft
- ... ist ruhig und zurückgezogen
- ... hat Schwierigkeiten, Interaktionen mit Peers zu initiieren
- ... ist mehr auf Spiele als auf Personen konzentriert
- ... zeigt Gefühle nicht deutlich

**interactive repair:
ZUWENDUNG ZEIGEN
im Freispiel**

Bindungs-
bezogenes
Verhalten
Kind

Interaktions-
verhalten
Fachkraft

Nähe suchen und
zulassen

Umgang mit sozial
belastenden Situationen

Offenheit für Neues,
Explorationsfreude

Emotionsregulation und
Emotionsausdruck

		Rohwert	EiBiS- Normwert (Prozentrang)	Ergebnis
EiBiS-Skalen	Skala A Nähe suchen und zulassen	22	15	Hinweis auf Bindungsunsicherheit
	Skala B Umgang mit sozial belastenden Situationen	35	25	Verdacht auf eine (leichtere) Bindungsunsicherheit
	Skala C Offenheit für Neues, Explorationsfreude	42	25	Verdacht auf eine (leichtere) Bindungsunsicherheit
	Skala D Emotionsregulation und Emotionsausdruck	20	25	Verdacht auf eine (leichtere) Bindungsunsicherheit
	EiBiS-Gesamtskala	119	20	Hinweis auf Bindungsunsicherheit

Quelle: Eigene Darstellung

Interactive repair: Einnehmen der kindlichen Perspektive

- (1) „Wie kann ich als Kind wissen, dass die pädagogische Fachkraft meine Bedürfnisse nach Sicherheit, aber auch meinen Wunsch nach Autonomie und Selbstständigkeit erkennt und darauf so reagiert, dass ich mich wohlfühle?“
- (2) „Wie signalisiert die pädagogische Fachkraft mir als Kind Aufmerksamkeit und emotionale Beteiligung, auch wenn keine Nähe vorhanden ist oder ich keine körperliche Nähe möchte (z. B. über Körperhaltung, Blickkontakt, Mimik und Gestik)?“
- (3) „Wie gibt die pädagogische Fachkraft mir als Kind Signale von Nähe und Zuwendung, die ich verstehen kann (→ Kongruenz), und wie signalisiert sie mir ihre Grenzen, was gewünscht oder akzeptiert wird, („das möchte ich nicht so gerne“) ohne dass ich mich verletzt fühle?“

GInA-Merkmale

Skala 1: Beziehung gestalten

- 1: Zuwendung zeigen
- 2: Interessiert/Engagiert sein
- 3: Wertschätzung ausdrücken
- 4: Gelassenheit ausstrahlen
- 5: Aufmerksam zuhören
- 6: Störungen meistern
- 7: Verstehen ausdrücken
- 8: Balance von Nähe und Distanz herstellen
- 9: Zur Teilnahme einladen
- 10: Aufmerksam machen
- 11: Aufgeschlossen sein

Skala 2: Denken und Handeln anregen

- 12: Gemeinsame Aufmerksamkeitsräume herstellen
- 13: Erinnerungen stärken
- 14: Lebenswelten verknüpfen
- 15: Kreativität unterstützen
- 16: Autonomie anerkennen
- 17: Bestärken und ermutigen
- 18: Forschen anregen

Skala 3: Sprechen und Sprache anregen

- 19: Beteiligung und Kooperation fördern
- 20: Emotionale Sprache vermitteln
- 21: Sprache erweitern
- 22: Kommunikativen Austausch anregen

Direkt Beteiligte

**Indirekt Beteiligte
(,Zaungäste')**

Simulierte Praxis II: interactive repair – GInA

Beispiel: GInA-Merkmale 1 ‚Zuwendung zeigen‘

Eine warmherzige, feinfühlig, empathische Grundhaltung sowie eine liebevolle und von emotionaler Wärme geprägte Kommunikation sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass sich Kinder in einer Situation wohlfühlen.

Das Merkmal ‚ZUWENDUNG ZEIGEN‘ nimmt alle Signale in den Blick, die auf die Bereitschaft hinweisen, mit Kindern in Kontakt zu treten. Wichtig ist, in der Zuwendung kongruent zu sein und feinfühlig auf die Heterogenität der Kinder, ihre individuellen Verhaltensweisen und Kompetenzen einzugehen.

→ Simulierte Praxis: ...

(Weltzien, Bücklein & Huber-Kebbe, 2018)

Simulierte Praxis II: interactive repair – EiBiS

Beispiel: EiBiS-Bogen, Skala A

Item 2: Das Kind sucht entwicklungsangemessen körperliche Nähe/Körperkontakt von/mit Bezugspersonen.

- Martha sucht in der Kita fast nie die körperliche Nähe zu ihrer Bezugsperson oder anderen Erwachsenen.

Item 3: Das Kind kann die körperliche Nähe von anderen, ihm bekannten Personen zulassen.

- Martha lässt fast keine körperliche Nähe in der Kita zu und entzieht sich sehr schnell Situationen (z. B. Bilderbuchbetrachtungen), in denen Nähe hergestellt wird.

→ Simulierte Praxis: ...

(Fröhlich-Gildhoff & Hohagen, 2020)

Literatur

- Fröhlich-Gildhoff, K. & Hohagen, J. (2020). *Handreichung zur Einschätzung der Bindungsfähigkeit in der Kita (EiBiS). Hintergründe und Erläuterungen zum Verfahren*. Schriftenreihe der Baden-Württemberg Stiftung Nr. 95. Stuttgart: Baden-Württemberg Stiftung. Verfügbar unter: [https://www.bwstiftung.de/fileadmin/bwstiftung/Publikationen/Gesellschaft und Kultur/G K Bindungssicherheit EiBiS Nr. 95.pdf](https://www.bwstiftung.de/fileadmin/bwstiftung/Publikationen/Gesellschaft_und_Kultur/G_K_Bindungssicherheit_EiBiS_Nr._95.pdf)
- Weltzien, D., Bücklein, C. & Huber-Kebbe, A. (2018). *Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Alltag (GInA) – Ein Kita Praxisbuch*. Freiburg i. Br.: Herder.

Urheberrechtshinweis

© 2025 Evangelische Hochschule Freiburg, Zentrum für Kinder- und Jugendforschung.
Alle Rechte vorbehalten.

Die Inhalte dieser Präsentation sind urheberrechtlich geschützt. Die Präsentationsfolien dürfen für Fort- und Weiterbildungszwecke verwendet, an den jeweiligen Schulungskontext angepasst und damit bearbeitet werden, sofern die ursprünglichen Urheber namentlich genannt werden. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Präsentationsfolien für gewerbliche oder kommerzielle Zwecke ist untersagt.

Zitationsvorschlag

Weltzien, D., Fröhlich-Gildhoff, K., Lorenzen, A., Maag, D. & Ferber, J. (2025). *MIV.3_Wissen: Einführung zur simulierten Praxis II: interactive repair* [Präsentationsfolien]. Verfügbar unter: <https://www.eh-freiburg.de/quebin/materialien/>